

## Ein Kastanienbaum entsteht

Im Herbst haben wir uns über die glatten, braunen Kastanien gefreut, die wir unter den großen Kastanienbäumen finden konnten. Da sahen sie oft noch grün und ganz stachelig aus, aber wenn wir sie aus ihrer Hülle befreit hatten, konnten wir mit ihnen spielen oder basteln oder im Zoo die Tiere damit füttern.



Aber wie entsteht eigentlich aus solch einer runden, braunen Kastanie ein großer Kastanienbaum mit vielen grünen Blättern? Und wir wissen genau: der Kastanienbaum ist eigentlich noch größer, als wir es sehen können. Denn unter der Bodenoberfläche hat er ja noch seine Wurzeln, die ihn auch bei Sturm halten und ihm die wichtigen Nährstoffe aus dem Boden liefern.

Wie es mit einem Kastanienbaum losgeht, können wir auf dem Foto sehen. Da ist eine reife Kastanie vom Baum gefallen und liegt nun einfach auf dem Erdboden. Aber so glatt bleibt sie nicht lange. Wenn sie vom Regen feucht und von der Sonne gewärmt wird, fängt sie an zu keimen. Plötzlich bekommt sie eine kleine Beule, und aus der Beule wächst bald ein kleiner Trieb. Noch etwas später teilt sich der Trieb in zwei Teile, und jetzt wird es merkwürdig: beide Triebe wachsen in ganz unterschiedliche Richtungen. Das sehen wir auf dem Foto. Ein Trieb wächst nach oben, bekommt eine grüne Farbe und sieht aus, als wollte er schon kleine Blättchen bilden. Aus ihm entwickelt sich später der Stamm des Baumes. Der zweite Trieb macht einfach eine Kurve und verschwindet im Untergrund! Er behält seine braune Farbe, und wenn wir ihn ausgraben würden, könnten wir sehen, dass sich daran schon feine Wurzeln gebildet haben. Die Kastanie weiß also genau, wo oben und unten ist, und das ganz ohne Augen! Aber sie spürt die Schwerkraft, und wo die uns hinzieht, da ist unten. Das ist doch wirklich ein kleines Wunder der Natur, meinst du nicht auch?